

Protokoll Sitzung der AG Erwerbung vom 27.10.2009

Anwesend:

Herr Bergmann (LHB Darmstadt)
Frau Hamann (LBS Frankfurt)
Frau Heinz (LBS Rheinhessen)
Frau Jutzi-Blank (LBS Kassel, Vorsitzende)
Herr Kriesten (LBS Kassel)
Frau Lindenmayer (LBS Marburg)
Frau Mohr (LBS Rheinhessen)
Frau Post (LBS Frankfurt)
Frau Reinhardt (LBS Marburg)
Frau Schmidt (LBS Marburg)
Frau Thiel (LBS Gießen / Fulda)
Frau Thomä (LBS Gießen)
Frau Tröger (HeBIS-Verbundzentrale)

Gäste:

Frau Bröcker (LBS Kassel)
Frau Pleyer (LBS Frankfurt)

Ort: Universitätsbibliothek Frankfurt

Beginn: 10.00 Uhr

Ende: 13.00 Uhr

Protokollführung: Frau Bröcker

Top 1 Begrüßung, Festlegung der Tagesordnung

Frau Jutzi-Blank begrüßt die Mitglieder der AG Erwerbung und Frau Reinhardt als neues Mitglied des LBS Marburg.

Änderungswünsche zur Tagesordnung werden nicht genannt, es gibt keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche zum Protokoll der letzten Sitzung.

Die Protokollführung und Sitzungsleitung wird in alphabetischer Reihenfolge weitergegeben, wobei die Gäste, die regelmäßig an den Sitzungen teilnehmen ebenfalls mit einbezogen werden.

Top 2 HeBIS zentrale Schulung LBS4/ACQ

Das Ergebnis der von Frau Jutzi-Blank gemachten Umfrage in der AG-Erwerbung, ob zentrale Schulungen gewünscht sind ist:

Eine zentrale Schulung ist erwünscht, von der Verbundzentrale jedoch personell nicht leistbar. Wünschenswert wären ebenfalls Schulungen für Personen, die erwerbungsstechnisch eine zentrale Rolle in den Bibliotheken spielen, aber nicht in der AG-Erwerbung vertreten sind.

Die AG-Erwerbung wird im Jahr 2010 häufiger tagen, mit dem Sitzungsschwerpunkt LBS4/ACQ. Dazu wird es eine Themenliste geben, die von Frau Jutzi bekanntgegeben wird, wer sich das ACQ4 schwerpunktmäßig zu dem einzelnen Themen erarbeitet (z. Bsp. Bestellablauf Monographien, Zeitschriften, Rechnungen, Sammelrechnungen,...)

und die anderen Mitglieder dann damit vertraut macht. Die Erarbeitung der Teilgebiete soll dokumentiert werden.

Zentrale Schulungen sind auch nur dann effizient, wenn Sie unmittelbar vor dem Umstieg des jeweiligen Lokalsystems erfolgen.

Die Überlegung der AG-Erwerbung ist, die Gruppe zu erweitern und die Sitzungen jeweils unter ein Thema zu stellen, das dann in der jeweiligen Sitzung besprochen wird.

Top 3 LBS4/ACQ, Test-Stände, Erfahrungsaustausch

Zur Zeit steht noch bei keinem Lokalsystem ein genauer Termin für den Umstieg auf LBS4/ACQ fest. Vor dem Sommer 2010 wird aber kein Lokalsystem umsteigen.

Bemängelt wird die schlechte technische Bearbeitung der Mängelliste seitens PICA. Ebenso problematisch wird die ständige Verbindung zum Internetexplorer angesehen. Diese wird von vielen Bibliotheken als großes Sicherheitsproblem betrachtet.

Ein Problem stellen auch die Selbstverbucher dar und dass zur Zeit noch keine LBS4/ACQ-Version edi-fähig ist.

Ebenfalls als problematisch wird auch die Verteilung der Systemadministration auf SMM und den ACQ-Client angesehen.

Die Priorität liegt bei den Lokalsystemen auf dem Umstieg des ACQ-Moduls, das OUS-Modul soll erst zu einem späteren Zeitpunkt umgestellt werden.

Der Umstieg ist auch eine Kostenfrage, da die Mitarbeiter mindestens 19"-Monitore benötigen. Das Lokalsystem welches als erstes umsteigt muss eine Vorreiterposition in bezug auf Schulungen und Dokumentation einnehmen und sollte die Unterlagen den anderen Lokalsystemen zur Verfügung stellen.

Zur Vertiefung der Kommunikation soll eine Plattform eingerichtet werden, um sich unkompliziert und schnell zu informieren. Angedacht ist die Einrichtung eines Blogs. Hier die Frankfurter Wiki-Adresse:

http://wiki.hebis.uni-frankfurt.de/wikilbs/index.php/Wiki_lbs:Portal

Fehlermeldungen an Pica sollen in Koordination mit dem GBV geschickt werden.

Eine gute Informationsquelle ist die Fehlerdatenbank des GBV. Frau Jutzi-Blank fragt im GBV nach einer dort vorliegenden Checkliste zum Umstieg. (Die Unterlagen sind mittlerweile von Frau Jutzi-Blank per mail an die AG verschickt worden).

Auf der GBV-Verbundkonferenz in Hamburg hat Herr Kalok einen Vortrag über ein von Herrn Mischnick entwickeltes Programm als Alternative zum Pica-Bondruck gehalten:

<http://www.uni-giessen.de/~gp01/Hamburg-VK/lokaldrucken-0.html>

Grund für die Entwicklung war u.a. das OUS4 den Druck nur über Netzwerkdrucker vorsieht.

In die Testarbeiten wird auch die Bindeverwaltung einbezogen.

Momentanen Vorrang hat in allen Lokalsystemen der Jahresübergang, erst danach ist wieder Zeit für weitere Tests im. Für den Jahresübergang 2009/2010 ist mindestens die PICA/ACQ-Version 3.9.3.10 erforderlich, die bisher noch nicht von allen LBS getestet wurde.

Mittlerweile ist Version 3.9.3.11 da und die Version 3.9.3.12 steht vor der Auslieferung.

Auch bei diesen Versionen treten technische Probleme auf, die z.T. Ungeklärt sind.

So häufen sich ab der Version ...10 die Fälle, bei denen nach dem Aufruf des Befehls „f ord“ ein weißer Bildschirm folgt. Dieser Fehler tritt nicht immer auf, ist nicht reproduzierbar und nicht an spezielle Titel gebunden. Mit dieser Version werden die „e- und f-Sätze“ nicht mehr im ISBD-Format angezeigt. Ebenso ist die PPN-Anzeige im LBS und CBS unterschiedlich. Der Signaturengenerator, Makros und Skripte funktionieren nicht mehr.

Bei dem Versionswechsel muss unbedingt ein Zeitvolumen eingerechnet werden, die für die Tests und technischen Anpassungen nötig sind, um mit der Version in Produktion zu gehen.

Auch hier sollte es Dokumentationen der jeweiligen Lokalsysteme geben, die den anderen zur Verfügung gestellt werden.

TOP 4 Verschiedenes

- Erfahrungsaustausch zu Lieferanten.

- Benutzung von CD-Beilagen: Die UB Gießen hat Aufstellung der CD-Beilagen (u.ä.) von einem Extra-Schrank auf magnetgesicherte Hüllen (physische Verriegelung) umgestellt. Die Firma 3M hat so ein Gerät bereits in einem Selbstverbucher integriert.

- Auf dem EZB-Anwendertreffen wurde bekanntgegeben, dass jetzt die Daten für die DBS-Felder 131-133 direkt aus der EZB abgefragt werden können.

- Der nächste Sitzungstermin wird von Frau Jutzi-Blank per mail bekanntgegeben.